



Thematisch am Puls der Zeit

Auftaktveranstaltung des Landesverbandes zur Aus- und Weiterbildung 2015/2016

Durch das Vormittagsprogramm führte Ralf-Jürgen Krüger, der als Vorstandsmittglied für die Aus- und Weiterbildung verantwortlich zeichnet.

Fotos (3): B. Einführ

Nasskaltes Herbstwetter – wer denkt da an den Klimawandel? Doch auch in unseren Breitengraden ist die weltweite Erwärmung durch Verschiebung der Jahreszeiten spürbar. In Deutschland hat sich laut meteorologischer Aufzeichnungen die Vegetationszeit in den letzten 35 Jahren um zehn Tage verlängert. Damit beginnt die Gartensaison frühzeitiger und endet im Herbst später, feststehende Gartentermine verändern sich. Weniger erfreuliche

Folgen sind lange Hitzeperioden, Starkregen und durch steigende Temperaturen eine Zunahme von Schädlingen. Wie soll der Gartenfreund auf solche Veränderungen reagieren?

Kompetenz stärken

„Gärtnern im Klimawandel“ ist nur eines der neuen Themenfelder, das im Aus- und Weiterbildungsprogramm des Landesverbandes für das Winterhalbjahr 2015/2016 aufgenommen wurde. Wobei die

Angebote von der Gartenfachberatung über Auffrischungslehrgänge für Baulichkeiten und Grün, Naturschutz, Verwaltungs- und Vertragsrecht, Versicherungen bis hin zur Buchführung und Öffentlichkeitsarbeit reichen. Angesprochen sind alle ehrenamtlich Tätigen auf Verbands- und Vereins-ebene und solche, die es gerne werden möchten. Ziel von Ausbildung und Qualifizierung ist die Stärkung der persönlichen Kompetenz der Funktionäre, besonders in Sachen Rechtssicherheit und Gartenfachberatung.

Den Startschuss zum Schulungsprogramm bildete eine Auftaktveranstaltung Mitte September im Albrecht Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften der Humboldt-Universität, zu der der Landesverband Funktionäre, Referenten und Kooperationspartner aus Wissenschaft und Naturschutz einlud. Durch das Vormittagsprogramm führte Ralf-Jürgen Krüger, der als Vorstandsmittglied für die Aus- und Weiterbildung verantwortlich zeichnet. Um den neusten Wissensstand zu vermitteln, seien jährliche Überprüfungen und Erweiterungen der Seminarthemen „selbstverständlich“, sagte er. So

auch im Grünbereich, als wichtiger Baustein des Kleingartenwesens, dessen Akzeptanz innerhalb der Verbandsstrukturen „durch ein modernes Seminarkonzept mit aktuellen Inhalten erhöht werden“ soll. Landesgartenfachberater Sven Wachtmann verwies in diesem Zusammenhang auf den erstmals angebotenen Auffrischungslehrgang für Fachberater.

Befragung unter Hobbygärtnern

„Gärtnern im Klimawandel“ wird in mehreren Seminaren thematisch aufgearbeitet. Dazu stellte Eva Foos von der Humboldt-Universität das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit geförderte Projekt „Urbane Klimagärten: Eine Bildungsinitiative in der Modellregion Berlin“ vor (s. auch Kasten). Auf Grundlage einer bereits durchgeführten Befragung von Berliner Hobbygärtnern sollen gärtnerische Weiterbildungsangebote zum Thema „Klimagärtnern“ auf die ermittelten Interessensgebiete und Wünsche hin ausgerichtet werden. Die Projektgruppe will Informationsmaterialien, Schautafeln und Konzeptionen für Schaugärten entwickeln. Erste Ergebnisse werden auf einer Veranstaltung Anfang Dezember präsentiert.

Neuerungen stehen bei den Abschätzrichtlinien für Baulichkeiten ab Januar 2016 ins Haus, wie Vorstandsmittglied Manfred Hopp berichtete. Die Berechnungsgrundlage wird sich ändern. Um die Fachleute aus den Reihen der Gartenfreunde auf den aktuellen Stand zu bringen, gibt es auch hier ein spezielles Angebot. Als einen Erfahrungsaustausch unter Experten ist die „Auffrischungsveranstaltung für Abschätzer für Aufwuchs und Außenanlagen“ angedacht, die im Februar 2016 an den Start geht, so Referent Bernd Stapel. Unter anderem wird das Thema Wassermessgruben behandelt.

In einem Kurzreferat beleuchtete LV-Präsident Günter Landgraf Bedeutung und Anforderungen an das Schulungsprogramm des Verbandes. So stehe heute „neben



Auch die IGA Berlin 2017 Gesellschaft ist Kooperationspartner des Landesverbandes. Über den Schwerpunkt Umweltbildung berichtete Projektleiterin Viola Krug-Gbur den Veranstaltungsteilnehmern.

der Freude am Gärtnern und der Erholung im Grünen, die Qualität der produzierten Lebensmittel im Mittelpunkt“ des Kleingartenwesens. Eine kompetente Fachberatung ermögliche, so der Referent, das Beste aus den Gärten herauszuholen, in dem die Regeln des Naturschutzes und der Nachhaltigkeit an alle Gärtner weitergegeben werden. Was die Kleingärtner „quasi zur Avantgarde“ derjenigen mache, die gesunde Lebensmittel aus nachhaltig bewirtschafteten Gärten produzieren. Darüber hinaus würden die Gartenfreunde

Verantwortung für eine intakte Umwelt übernehmen.

Günter Landgraf sieht in den Berliner Kleingärten einen „unentbehrlichen Bestandteil des Stadtgrüns“, die die Biodiversität fördern und das Mikroklima in den Wohnquartieren verbessern, „wofür die Bezirke und das Land nicht einmal Geld für die Pflege dieses Teils des Stadtgrüns in die Hand nehmen müssen.“ Um dies zu bewerkstelligen „benötigen wir engagierte Funktionsträger“ sagte Günter Landgraf, „die gut ausgebildet und geschult sind, ihr Wis-

sen in den Kleingartenanlagen zur Anwendung bringen und in den Vereinen als Multiplikatoren für einen gesetzeskonformen Zustand tätig sind.“

Schwerpunkt Umweltbildung

Auch die IGA Berlin 2017 Gesellschaft ist Kooperationspartner des Landesverbandes. In das Konzept der Internationalen Gartenschau wird nicht nur die bestehende Kleingartenanlage Am Kienberg einbezogen, auch sind verschiedene Aktionen wie die Baumpflanzungen

der achtzehn Bezirksverbände geplant. Über den Schwerpunkt Umweltbildung, der sich vor allem an Kinder, Jugendliche und Studierende richtet, berichtete Projektleiterin Viola Krug-Gbur den Veranstaltungsteilnehmern. In der Nähe des Wuhleteichs ist beispielsweise ein gemeinschaftliches Gartenprojekt geplant, bei dem gesät, geerntet und gekocht wird. Die Auftaktveranstaltung schloss mit einem Rundgang durch die Gewächshäuser des Albrecht Thaer-Instituts, geführt von der technischen Leiterin Sigrun Witt. **Brigitte Einführ**